

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 4 (1791)
Heft: 50

Artikel: Der Wegweiser
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-820301>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kann. Ich rechne schon zum voraus auf die Großmuth meiner künftigen Leser; denn mit dem ungeheuren Wachsthum ihres Vermögens wird auch verhältnißmäßig der Pränumerationspreis steigen.

Bann- und Verrufung.

Naspar Schläfli, Schuster von Horriwyl. W. Kriegst.

Ganten.

Hans Ulrich Schmid, gewestter Dratzieher von Olten.
Georg Disteli, Metzger seel. von Olten.

Der Wegweiser.

Die Flur sah Phöbus letzte Strahlen
Des Horizontes düstern Rand
Mit einem dünnen Roth bemalen,
Als sich in einem fremden Land
Ein Pilger, der den Weg verfehlte,
Allein in einem Grund befand,
Von dem man Raub und Mord erzählte.
Er irret lange behebend fort
Und stößt zuletzt auf einen Ort,
Wo sich zween schmale Pfade scheiden.
Voll neuen Kummers starrt er hier
Und seufzet, ach! wer zeigt mir
Den rechten Weg von diesen beyden?
Sein Auge schweift geschreckt umher
Und weist ihm von umgekehr
Zur Rechten eine hohe Säule
Mit einer ausgestreckten Hand,
Worauf er die Worte fand:
Ich führe dich nach einer Meile

In eine sichere Ruhestadt.
 Der arme Pilger küßt die Säule,
 Die seine Furcht verbannet hat.
 Jedoch nach einer kleinen Weile
 Ergreiset ihn ein neuer Graus.
 Ach, liebe Säule! ruft er aus,
 Wie leicht kann ich die Bahn verfehen
 Und dann ist es um mich geschehen,
 O, könntest du nur mit mir gehen!
 Er, sprach der Klotz, ich danke dir,
 Freund, du begehrst zu viel von mir:
 Ich rathe nur und bleibe stehen.

Auflösung der letzten Charade. Der Kupferstich.

Auflösung des letzten Räthsels. Die Uhr.

Neues Räthsel.

Ich hab' etwas vom Papagen;
 Der Mäuler hab' ich immer zwey,
 Und Staub ist ihre Speise,
 Nicht Staub allein, auch Blumenduft,
 Und Käsgeruch und leere Luft,
 Zu meines Königs Leben.
 Mich siehet alles rund umher,
 Nur nie mein eigner, guter Herr,
 Und bin ihm doch so nahe!
